

ERKENNEN VON META-REGELN (META)
--

Anwendung:

- Dieses **nach dem Rasch-Modell** **homogene Verfahren**
- prüft die **Fähigkeit, formalisierte Gesetzmäßigkeiten zwischen komplexen Strukturen zu erkennen bzw. anzuwenden.**

Theoretischer Hintergrund:

Das **INTELLIGENZMODELL VON ROTH, OSWALD & DAUMENLANG** (1980) postuliert **vier Faktoren der Informationsverarbeitung:**

- Neben einer hinreichenden "**Informations-Verarbeitungsgeschwindigkeit**",
- der Fähigkeit zur "**Informations-Speicherung**" und
- der Fähigkeit zur "**Informations- Reduktion**" bedarf es auch
- der Fähigkeit zur "**Informations-Kreation**" (Bildung von Superzeichen), welche im vorliegenden **Test "Erkennen von Meta Regeln"** durch komplexe Regelsysteme operationalisiert ist.

Die **Fähigkeit zur Bildung von Superzeichen** manifestiert sich nicht alleine im

- ➔ **Erkennen und Anwenden vorgegebener komplexer Regelsysteme**, sondern tritt zu Tage
- ➔ **sobald materialbedingte "übergeordnete" Regeln (sog. Meta-Regeln) aus dem Regelsystem abgeleitet werden können.**

Durchführung:

- Die **Itemdarbietung** erfolgt konventionell,
- wobei die **itemweise Zeitbegrenzung von 5 Minuten** die Durchführungsdauer vertretbar macht.
- Überspringen einer Aufgabe bzw. Zurückblättern zu einer vorangegangenen ist nicht möglich.
- Die Aufgabenstellung **-aus sechs vorgegebenen Antwortmöglichkeiten drei nicht richtige auszuwählen-**
- hält die **Ratewahrscheinlichkeit gering**.

Testformen:

Es gibt **eine Testform** bestehend aus **11 Items**.

Auswertung:

Als **Testwert** wird die **Anzahl vollständig gelöster Items** bestimmt.

Reliabilität:

Die Reliabilität im Sinn einer **inneren Konsistenz** ist **aufgrund der Geltung des Rasch-Modells** gegeben.

Gültigkeit:

Für **Konstrukt-Validität** im Sinne des Modells von Roth, Oswald und Daumenlang sprechen die **geringen Korrelationen zwischen** den Verfahren

- "Erkennen von Metaregeln",
- ZVT (Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit),
- CORSI (visuell-räumliches Gedächtnis) und BBT (Informationsreduktion).

Kein **Zusammenhang konnte zwischen der "letzten Zeugnisnote im Fach Mathematik"** und der Leistung bei "Erkennen von Meta-Regeln" nachgewiesen werden (N=170 Schüler verschiedener Schultypen).

Demgegenüber schneiden aber **Testpersonen, die eine technische Ausbildung** eingeschlagen haben im "Erkennen von Meta-Regeln" **signifikant besser** ab, als Testpersonen mit nicht-technischer Ausbildung.

Objektivität:

Wie alle (normierten) Computertests weist "Erkennen von Meta-Regeln" **maximale Objektivität**, d.h.

- Testleiterunabhängigkeit,
- Verrechnungssicherheit und
- Interpretationseindeutigkeit auf.

Ökonomie:

- Die Ökonomie des Tests ist **in bezug auf die Testleiter-Zeit**, wie die meisten Computertests, **höchst ökonomisch**;
- **in bezug auf die Testpersonen-Zeit** wurde er durch die 5-Minuten Zeitgrenze pro Item **auf ca. 60 Minuten begrenzt**.

Zumutbarkeit:

Für Tpn im unteren Leistungsbereich ist der Test **anstrengend und zeitintensiv**.

Normen/Vergleichsstichproben:

Die zur Verfügung stehenden **T-Werte und Prozentränge** basieren auf den Daten von **257 Testpersonen der Normierungsstichprobe** (Schüler und Studenten unterschiedlicher Ausbildungsrichtungen im Alter von 18 bis 27 Jahren). An der weiteren Normierung des Verfahrens wird gearbeitet.

Durchführungsdauer:

ca. 60 Minuten